ReitbahnBote

Stadtteilzeitung für Innenstadt, Reitbahn- und Lutherviertel

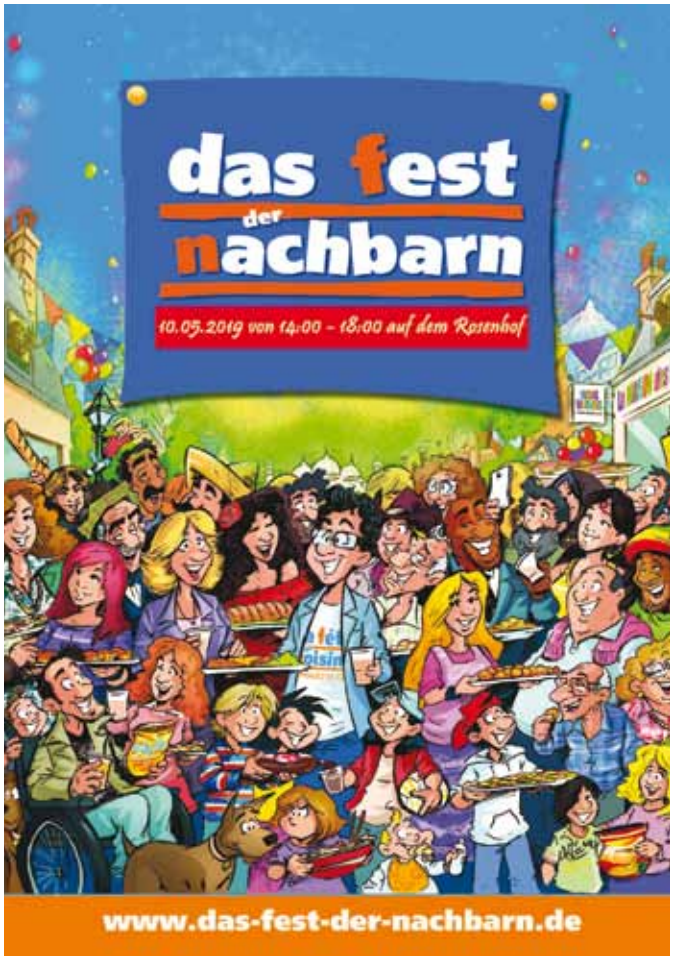
2/2019 Mai - Juli 2019 10. Jahrgang kostenlos

Stadtteile entwickeln sich mit Bürgerbeteiligung

Am 6. April trafen sich rund 20 Leute am Annenplatz, um einen insektenfreundlichen Blühstreifen anzulegen. Dass es auf dem Annenplatz wieder blüht, hatten sich die Anwohner gewünscht und die Bürgerinititative Reitbahnviertel wird sich künftig um Pflege und Bewässerung des Blühstreifens kümmern. Das Projekt entstand in Zusammenarbeit mit dem Grünflächenamt und dem Saatgutgarten, einem ESF-Projekt, in dem Langzeitarbeitslose eine neue Persepktive finden. Beteiligt war ebenso das Naturkundemuseum, weil dort ein Bienenvolk sein Zuhause hat, das später auf dem Blühstreifen Nahrung finden kann. Auch die Kinderbeauftragte Ute Spindler war dabei. Die GGG sponserte für alle nach der anstrengenden Arbeit Kuchen.

Sie lesen in dieser Ausgabe:

- Bürgerdialog mit Baubürgermeister Michael Stötzer am 6. Juni im Open Space Chemnitz
- Fest der Nachbarn am 10. Mai im Rosenhof
- Erste Kinderstadtteilrunde im Reibahnviertel
- „Sing mit“ - Sommerferiencamp für alle Sangesfreudigen
- Neu im Reitbahnviertel: Stadtlicht - Kirche für Chemnitz
- Wie sich Altchemnitz wandeln soll
- Neues aus der Anne
- Stolpersteine erinnern an Schicksale von Chemnitzern
- Herzliche Einladung zu zwei Jubiläen beim ASB



Bürgergespräch mit Kommunalwahlkandidatin der SPD

Interessierte können am 16. Mai von 16 bis 18 Uhr Julia Bombien, SPD-Kandidatin für Wahlkreis 4 (Zentrum, Reitbahnviertel, Lutherviertel, Bernsdorf), kennenlernen. Im Stadtteilbüro an der Reitbahnstraße 32 möchte sie mit Ihnen über die Zukunftsgestaltung des Wahlkreises 4 diskutieren.

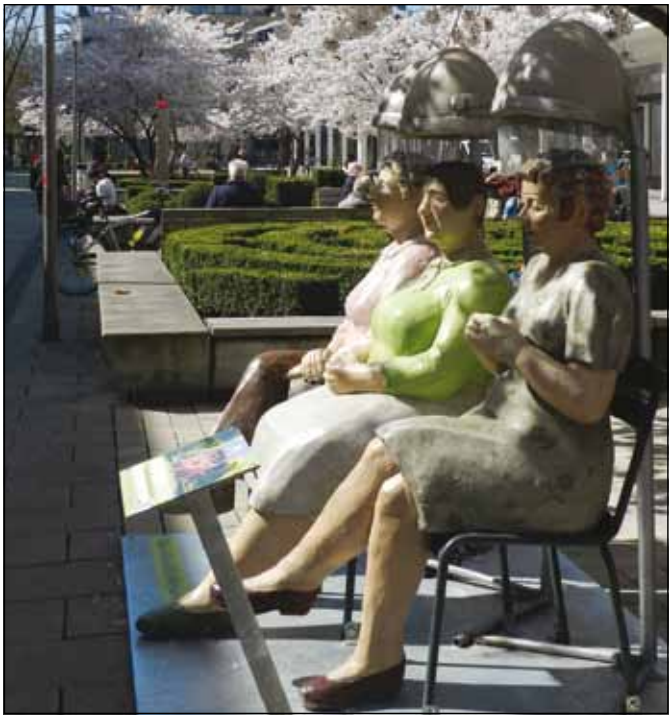
Bürgerdialogrunde

mit Baubürgermeister Michael Stötzer

Visionen zum Theaterquartier und zukünftiger Bahnhofsvorplatz mit Busbahnhof

Datum: 6.6., 17 Uhr, im Open Space Chemnitz, Brückenstraße 10 (hinter dem Karl-Marx-Monument)

Kunst auf dem Rosenhof



Drei Damen unter der Haube: Diese leicht überlebensgroßen Bürgerinnen haben bei schönstem Frühlingswetter auf dem Rosenhof Platz genommen und ziehen neugierige Blicke der Passanten auf sich. Sie gehören zu einer Ausstellung von „Alltagsmenschen“, geschaffen von Christel Lechner. Mehr von diesen Alltagsmenschen sind im Schlosspark Lichtenwalde bis zum 3. November zu besichtigen. Der Anspruch: Menschen wie du und ich, also durchaus nicht perfekt, zu zeigen und damit zum Schmunzeln und Nachdenken anzuregen. Die drei Damen auf dem Rosenhof sollen zusätzlich die Bewerbung der Stadt um den europäischen Titel „Kulturhauptstadt 2025“ unterstützen. Ein beliebtes Fotomotiv sind sie schon mal.

Kontakt und Sprechzeiten Stadtteiltreff Reitbahnviertel

Stadtteilmanagerin Katrin Günther
Reitbahnstraße 32 | 09111 Chemnitz
Tel.: 0371 66649-62 | Fax: 0371 66649-64
E-Mail: katrin.guenther@awo-chemnitz.de
www.reitbahnviertel.de

Di:	09:00-12:00 Uhr	Stadtteilbüro Reitbahnviertel (Reitbahnstraße 32)
Do:	13:00-17:00 Uhr	Stadtteilbüro Reitbahnviertel (Reitbahnstraße 32)
		und nach Vereinbarung

Impressum

Herausgeber: AWO Kreisverband Chemnitz und Umgebung e.V. | Clara-Zetkin-Str.1 | 09111 Chemnitz | Telefon 0371 6956100 | www.awo-chemnitz.de
Kontakt: Stadtteilmanagement Reitbahnviertel | Katrin Günther
Reitbahnstraße 32 | 09111 Chemnitz | Tel.: 0371 66649-62
E-Mail: katrin.guenther@awo-chemnitz.de
Verantw. Redakteurin, Satz und Layout: Margitta Zellmer
Druck: RIEDEL Verlag, Werbung und Öffentlichkeitsarbeit OHG Chemnitz
Heinrich-Heine-Straße 13a | 09247 Chemnitz
V.i.S.d.P.: Herausgeber
Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion widerspiegeln. Die Redaktion behält sich das Recht vor, Beiträge gekürzt wiederzugeben. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nach Maßgabe der Redaktion
in den Redaktionsplan eingeordnet.
Auflage: 3000 | kostenlose Verteilung

CHEMNITZ STADT DER MODERNE

Europäische Union
Europa fördert Sachsen.
ESF
Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtags beschlossenen Haushalts.

Ausstellung in der Schreib- und Druckwerkstatt

Am 7. März hatte unser Kindergarten PampelMuse in der Bernhardstraße zur Ausstellungseröffnung geladen. Seit gut einem halben Jahr gibt es die Schreib- und Druckwerkstatt (wir berichteten in den Ausgabe 3 + 4/2018 darüber) und so waren alle Besucher*innen an diesem Tag auf die ersten Ergebnisse gespannt.

Die Ausstellung zeigt Bilder von Kindern zwischen drei und zehn Jahren. Die Arbeiten sind in verschiedenen Kursen entstanden, z.B. in der Rudolf-Grundschule, der Kita in der Fritz-Reuter-Straße oder im Hort der Lessing-Grundschule. Mit welchem Material und in welcher Form gearbeitet wird, konnten die Kinder dabei frei entscheiden. „Die Kinder haben auch selbst entschieden, welche Bilder in die Ausstellung aufgenommen werden“, erzählen die Kursleiterinnen Nora Friedrich und Jule Winkler während ihrer kurzen Eröffnungsrede. „Dadurch sind Werke dabei, die noch nicht fertig sind. Wir haben zudem nicht auf die Rechtschreibung geachtet und nur geholfen, wenn uns die Kinder danach gefragt haben. Uns ist es wichtig, dass die Kinder einfach schreiben und ihre Fantasie nutzen.“

Nach der Eröffnung durch die beiden Kursleiterinnen zerstreuen sich die Gäste in der Galerie, betrachten Bilder und Texte, schmunzeln hier und da und manchmal braucht es auch etwas Zeit, bevor man das Gesehene erfasst und verstanden hat. Da gibt es zum Beispiel die Geschichte von Bumbo, dem tapferen Wolf oder von dem kleinen Pony, das sich verlief. Stück für Stück öffnen sich dem Betrachter die bunten und teilweise fantastischen Kinderwelten und man beginnt zu verstehen, was in der Erklärung zur Ausstellung gemeint ist: hier wird authentisch gezeigt, was Kinder zeigen wollen und nicht, was in den Augen von uns Erwachsenen eventuell als „schön“ oder „gelungen“ gilt. Wer sich selbst davon überzeugen möchte, kann die Arbeiten von April bis Juli im Kinder- und Jugendbereich der Stadtbibliothek im Tietz betrachten. *Text/Fotos: AWO*

Die Kursleiterinnen Jule Winkler (l.) und Nora Friedrich eröffneten die Ausstellung im musischen Kindergarten PampelMuse.

Schreibmaschinentext von Samuel:
Ein Mensch rülpst. Danach ging er in sein Haus. Dann hat er in seinem Zimmer gesucht nach einem Schatz. Dann hat er eine Schatzkarte gefunden. Und dann ging er der Schatzkarte nach und hat den Schatz gefunden. Und dann hat er nachgedacht, was da drinne sein könnte. Er denkte, da war Gold drin. Aber das war falsch, da waren Quietscheenten drinne.
Wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute.
Ende. Denk schön an ein Schwein.

Gemeinsam betrachteten Kinder und Erwachsene die entstandenen Werke.

Die Schreib- und Druckwerkstatt ist ein Projekt des Fördervereins für den musischen Kindergarten Chemnitz e.V. (PampelMuse) und wird durch den Europäischen Sozialfonds (ESF) und die Stadt Chemnitz gefördert. Möglich sind Stempel- und Linoldruck bzw. Mischtechniken, Schreiben mit der Schreibmaschine oder mit der Hand sowie das Binden und Befüllen von eigenen Heften.
Weitere Informationen gibt es hier: www.pampel-muse.de.

Erste Kinderstadtteilrunde im Reitbahnviertel

Ja genau, auch Kinder und Jugendliche sollten an unserem Stadtteilgeschehen beteiligt werden. Denn viele von ihnen wohnen im Reitbahnviertel, gehen hier zur Schule oder in den Kindergarten. So gab es bereits zwei Stadtteilrunden mit dem Stadtteilmanagement, um zu schauen, wie man die Kids gut einbinden kann und wo Ideen und Vorschläge zeitnah umgesetzt werden können. Ein gemeinsames Thema war schnell gefunden – das diesjährige Stadtteilfest. Die Kinder aus der Kita „Mittendrin“ an der Fritz-Reuter-Straße; der Annenschule und des Georgius-Agricola-Gymnasiums haben eifrig viele schöne Ideen gesammelt und überlegten sich sogar verschiedene Aktionen, die sie selbst durchführen möchten. Man darf also gespannt sein auf unser diesjähriges Fest am 4. Juli, das ganz unter dem Motto der Vielfalt steht. Die nächste Kinderstadtteilrunde findet im Mai statt.

Für unser Stadtteilfest werden immer fleißige Helfer gesucht. Wer gern unterstützen mag, meldet sich bitte bei Stadtteilmanagerin Katrin Günther unter 0371 6664962 oder katrin.guenther@awo-chemnitz.de. (KG)

Projekt „InspireKids“ bietet vielfältiges Programm

Der Zirkuswagen ist weg. Dabei hatte dort alles begonnen: Seit 2016 hatte sich der bunt bemalte Wagen auf einem Spielplatz in einem Hinterhof am Eingang zum Brühl-Boulevard rasch als Anlaufstelle für viele Kinder und Jugendliche etabliert. Deshalb reichte der Platz bald nicht mehr aus und so zog die betreibende Initiative „InspireKids“ der BethanienDiakonissen-Stiftung vor anderthalb Jahren in großzügige Räumlichkeiten auf der Karl-Liebknecht-Straße 29. Die Sozialarbeiterinnen Kéren Cascione und Sarah Haase sowie die Kinderpflegerin Sophia Förg sind fest angestellt vor Ort, unterstützt werden sie von Praktikanten, FSJlern und mehr als einem Dutzend Ehrenamtlern. „Wir sind eine offene Kinder- und Jugendeinrichtung und haben im Durchschnitt täglich 15 Kids zwischen sechs und 17 Jahren zu Gast, die allesamt aus dem Brühlgebiet kommen“, erklärt Kéren Cascione. Man kann kommen, um einfach nur Freunde zu treffen, zu chillen und zu quatschen oder man kann sich aus dem vielfältigen Angebot von Montag bis Freitag das Passende heraussuchen.

Montags lädt beispielsweise eine Krabbelgruppe Kinder zwischen null und zwei Jahren mit ihren Eltern oder Großeltern ein. „Die wird gut angenommen, denn hier gibt es für die Kleinen die Möglichkeit, zu spielen und Neues zu entdecken. Und für die Großen ist Zeit, miteinander ins Gespräch zu kommen.“ Gut besucht ist auch der Sprachkurs „SheWorldwide“, weil gleichzeitig Kinderbetreuung stattfindet, sodass sich die Teilnehmerinnen konzentriert aufs Lernen der Sprachen konzentrieren können. Bastelnachmittag, Kochen, Plaudercafé, spezielle Angebote für Jungen, Mädchen oder Teenager stehen ebenfalls auf dem Programm. „Einen Schwerpunkt bildet die Hausaufgabenhilfe, dafür ist eigentlich jeden Tag Bedarf“, weiß Kéren Cascione und sie ist froh, einige Seniorinnen, Senioren und Studierende an ihrer Seite zu wissen, die viele der anstehenden Arbeiten sehr engagiert bestreiten.

Freitags ist Powertag. Bei Germanos Team können ein ganzes Jahr lang jeweils 15 Jungen und Mädchen kostenlos eine Kampfsportschule besuchen. Die Plätze sind sehr begehrt, weshalb es eine Warteliste gibt.

Seit einem Jahr gibt es auch den „Kunstklub für Kids“, wo zwei Mal monatlich künstlerisch mit verschiedenen Techniken gestaltet werden kann. Dieses vom ESF geförderte Projekt wird von Peggy Albrecht geleitet, die auf dem benachbarten Brühl „Spangeltangel“ betreibt. Hier lernen bis zu 20 Mädchen und Jungen mit Siebdruck, grafischem, textilem oder gegenständlichem Gestalten die Welt neu zu entdecken.

Informationen und Kontakt:
InspireKids | Karl-Liebknecht-Str. 29 | 09111 Chemnitz
Telefon: 0172/6170532
Mail: keren.cascione@bethanien-stiftung.de

Links: Sarah Haase (l.) und Kéren Cascione betreuen das Projekt „InspireKids“. Rechts: Unter künstlerischer Anleitung von Peggy Albrecht können sich die Kids ausprobieren und die Welt auf neue Weise entdecken.

Sing mit, Chemnitz!

Sommerferiencamp zum Singen mit viel Bewegung und Begegnung im Opernhaus und mit Auftritten im öffentlichen Raum Chemnitz

„Sing mit, Chemnitz!“ bringt Menschen aus verschiedenen sozialen und kulturellen Kontexten über das Singen zusammen. „Sing mit, Chemnitz!“ lädt ein, die Vielschichtigkeit der Stimme zu spüren und gemeinschaftlich neue musikalische Spielräume zu erobern. Im Probenprozess des Camps sind über den Aspekt des Singens hinaus Bewegung und Begegnung ebenso wichtig wie der Aufbau von Gemeinschaft. Es wird gemeinsam geprobt, gesungen und gegessen.

„Sing mit, Chemnitz!“ wächst in dieser Zeit zu einer singenden Community zusammen, die im Anschluss an eine intensive Probenphase im geschützten Rahmen nach außen geht und sich durch den öffentlichen Raum bewegt. Spielfreudig stiftet sie überraschende Momente der Begegnung an markanten Orten in Chemnitz. Sie zieht durch unterschiedliche Stadtteile und lädt zum „Offenen Singen“ im Opernhaus und im Stadthallenpark ein.

Wann: 5. bis 11. August täglich von 09.30 – 21.00 Uhr inkl. gemeinsamer Mahlzeiten.

Was: Workshops und Studios zum Singen und Tanzen in unterschiedlichen Musikrichtungen

Wo: Opernhaus Chemnitz.

Wer: Alle, die Lust haben, gemeinsam zu singen und neue Leute kennenzulernen.

Mit: Internationalen Künstlerinnen und Künstler

Auftritte: 9./10./11. August an verschiedenen Orten in Chemnitz.

Auftakt: Freitag, 24. Mai, 16 Uhr „Offenes Singen“, Opernhaus, Rangfoyer 1.

Unkostenbeitrag: Kinder/Jugendliche/Studierende: 25 Euro; Erwachsene: 50 Euro.

Bei Vorlage eines Chemnitzpasses: 30 Euro; Familienrabatt auf Nachfrage.

Vorab: Schnupperkurs für „Brummer“ mit Nancy Gibson am Dienstag, 28. Mai und 4. Juni, jeweils von 17.30 - 19.00 Uhr, Samstag, 15. Juni, 11.00 – 12.30 Uhr, Städtische Musikschule, Gerichtsstraße 1, Anmeldung für den Schnupperkurs unter produktion@singmitchemnitz.de.

Anmeldung (bis 30. Juni) und weitere Informationen unter www.singmitchemnitz.de und 0371 69 69 818.

Ein Gewinn für beide Seiten:

Nachhilfekurs für Kinder geflüchteter Familien im Freiwilligenzentrum

Für um die 15 Kinder aus ganz Chemnitz gibt es mittwochs nach der Schule nur ein Ziel: Das Freiwilligenzentrum. Hier an der Reitbahnstraße 23 wird wöchentlich von 15.30 bis 17 Uhr Nachhilfe angeboten. Das Besondere: Die Kinder kommen aus Flüchtlingsfamilien und die derzeit sieben „Lehrer“ unterrichten allesamt ehrenamtlich. Dabei wird nicht nur Deutsch beigebracht. Die Schülerinnen und Schüler kommen mit allen Fragen, die der Stundenplan hergibt.

Bereits seit November 2016 wird die Nachhilfe angeboten. Initiiert wurde sie von der Koordination Ehrenamt im Bereich Asyl (KEBA), einem Bereich des Freiwilligenzentrums, aufgrund der immer weiter gestiegenen Nachfrage zu Nachhilfe-Angeboten für Flüchtlingskinder. Mit Regina W. wurde damals eine Ehrenamtliche gefunden, die die Leitung der Gruppe übernahm. Sie kümmert sich um die Unterrichtsvorbereitung und koordiniert gemeinsam mit KEBA-Leiterin Irina Hilbert Ehrenamtliche und Kinder. Teilnehmen kann jeder von der ersten bis zur achten Klasse. Die einzige Regel: Wer dreimal unentschuldigt fehlt, muss seinen Platz einem anderen Interessenten überlassen. „Wir haben auch schon Zehntklässler im Kurs gehabt“, erinnert sich Regina W. „Aber dann kann es schwierig werden, den Unterrichtsstoff selbst zu verstehen“, lacht die 65-Jährige. Regina ist keine studierte Pädagogin. Vor ihrem Ruhestand war sie Abteilungsleiterin in einem großen Chemnitzer Unternehmen. Neben Engagierten im Rentenalter sind es vor allem Studenten, die ihr Wissen ehrenamtlich weitergeben. Einer davon stammt selbst aus Syrien.

Hakam, Gana und Hala Alhoweidy (v.l.) werden von Regina W., Leiterin der Nachhilfe (2.v.r.), in Deutsch unterrichtet. Familie Alhoweidy stammt aus Syrien, sie ist im November 2015 nach Deutschland gekommen. Alle drei und zwei weitere Geschwister sind von Anfang an, also seit 2016, in der Nachhilfe dabei.

Die „jugendliche Frische“ mache ihr an ihrer Aufgabe besonders viel Spaß, sagt die Chemnitzerin. Die größte Herausforderung in der Betreuung Geflüchteter hingegen sei es, dass viel mehr als der aktuelle Stoff vermittelt werden muss. Durch die Flucht wurden oftmals viele Schulstunden versäumt. „Oft müssen wir Achtklässlern Wissen vermitteln, das eigentlich Thema in der fünften Klasse ist“, so Regina. Ein weiterer positiver Aspekt der Tätigkeit sei es hingegen, die Kinder in ihrer Entwicklung zu beobachten. Einige der Schülerinnen und Schüler seien von Anfang an dabei. Durch die Unterstützung in ihrer Integration seien nicht nur die Noten besser, sondern die Charaktere auch offener geworden. „Ein Schüler war zu Beginn sehr schüchtern und ängstlich. Mittlerweile erzählt er schon von sich aus von seiner früheren Heimat“, so Regina. Auch für sich selbst sieht sie einen Nutzen in ihrem Engagement. „Die Nachhilfe hilft mir, mein Gedächtnis zu trainieren – wir versuchen schließlich, den Kindern in allen Fächern zu helfen.“ Am schönsten ist für die Engagierte jedoch eins: dass die Kinder gern und freiwillig jeden Mittwoch nach einem langen Schultag ins Freiwilligenzentrum kommen, um zu lernen.

Es werden weiterhin Ehrenamtliche gesucht, die das Nachhilfeteam mittwochnachmittags, außer in den Ferien, unterstützen. Vor allem Studenten werden dabei angesprochen. Ein Abschluss im pädagogischen Bereich ist nicht notwendig. Interessierte sind gebeten, die KEBA unter 0371 83 44 56 70 oder ehrenamt-asyl@caritas-chemnitz.de zu kontaktieren. Für interessierte Kinder ist ebenfalls eine Anmeldung notwendig.

Text und Foto: Jeannine Pohland

Ein Licht für die Stadt

Neu im Reitbahnviertel: Stadtlicht - Kirche für Chemnitz

Seit September letzten Jahres hat „Stadtlicht - Kirche für Chemnitz“ sein Zuhause in der Reitbahnstraße 82 gefunden. Eine junge Kirche, die Chemnitz unter der Leitung des Engländers Tristan Lodge neu beleben will. Der Name ist Ausdruck ihrer Vision: Sie wollen „Licht sein“, ihr Umfeld positiv beeinflussen, mitgestalten und erleben, wie Gott diese Stadt und die Menschen in ihr verändert.

„Uns liegen die Chemnitzer sehr am Herzen. Wir wollen ihnen zeigen, wie sehr Gott sie liebt und sich nach jedem Einzelnen von ihnen sehnt. Gott ist real. Er ist hier in Chemnitz und möchte uns begegnen”, sagt Tristan Lodge (29).

Tristan Lodge ist Pfarrer von „Stadtlicht Chemnitz“.

Stadtlicht ist ein Gründungsprojekt der gleichnamigen Kirche in Zwickau, die vor fünf Jahren dort gegründet wurde. Tristan Lodge war damals Gründungsmitglied, hat für „Stadtlicht“ seine Heimat in England verlassen und ist nach Deutschland ausgewandert. Vor zwei Jahren entstand dort der Wunsch, auch Chemnitz mit Gottes rettender Botschaft zu erreichen.

Durch den Einzug in die Reitbahnstraße konnte „Stadtlicht - Kirche für Chemnitz“ endlich seine Türen nach außen öffnen. Alle zwei Wochen finden seitdem Sonntags 16 Uhr öffentliche Gottesdienste mit Kinderbetreuung statt. Mit weiteren Möglichkeiten, die Kirche und ihre „Stadtlichter“ auch unter der Woche kennen zu lernen, hofft man auf viele neue Gesichter und ist gespannt auf das, was sich in den nächsten Jahren alles tut.

Kontakt: Stadtlicht - Kirche für Chemnitz, Reitbahnstraße 82, 09111 Chemnitz
Mail: chemnitz@stadtlicht-kirche.de
www.stadtlicht-kirche.de

Altchemnitz soll sich wandeln

Jasmin Schubert ist neue Gebietsmanagerin

In Altchemnitz tut sich etwas. Der südlich an das Stadtzentrum angrenzende Stadtteil mit guter Anbindung an überregionale Verkehrsnetze birgt aus der Zeit der Industrialisierung zahlreiche Fabrikgebäude unterschiedlicher Dimension. Für den Altgewerbestandort zwischen Annaberger Straße, Altchemnitzer Straße, Chemnitzfluss und Bahnanlagen im Stadtteil Altchemnitz wurde mit Augenmerk auf die zahlreichen Brachflächen durch das Stadtplanungsamt 2013 eine Untersuchung zur Revitalisierung des Standortes beauftragt. Im Ergebnis wurden vielfältige Chancen und Potentiale herausarbeitet und das Planungsbüro ICL Ingenieur Consult GmbH aus Leipzig und Niederlassung in Chemnitz mit der Erarbeitung des Integrierten Handlungskonzepts (IHK) für Altchemnitz beauftragt. Das IHK mit dem entwickelten Masterplan wurde zwischen September 2014 und März 2015 vom Büro in enger Abstimmung mit der Stadtverwaltung erarbeitet und im Juli 2015 vom Stadtrat beschlossen (B-100/2015).

Für die Umsetzung der im IHK definierten Maßnahmen ist seit Anfang 2016 ein Gebietsmanagement von der Stadt beauftragt worden. Zunächst nahm Patrick Wiederanders (ICL) diese Aufgabe bis Oktober 2018 wahr. Jasmin Schubert (ICL) übernahm die Aufgaben und wird sie bis mindesten 2020 fortführen. Sie hat Immobilien- und Facilities Management in Mittweida studiert und bereits seit 2016 als Praktikantin und Werkstudentin gemeinsam mit Patrick Wiederanders an der Entwicklung des Gewerbestandortes Altchemnitz gearbeitet sowie ihre Bachelorarbeit sehr erfolgreich dazu verfasst.

Was tut sich in dem spannenden Quartier mit seinen vielen integrativen Ansätzen? Jasmin Schubert erzählt: „Dieses innenstadtnahe Gewerbegebiet ist sehr hetero-

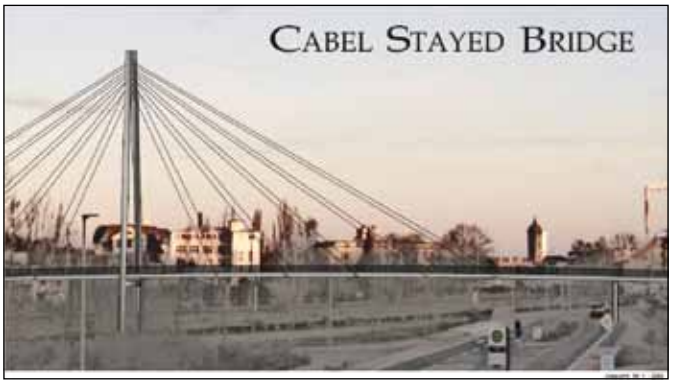
Jasmin Schubert ist Gebietsmanagerin für Altchemnitz.

gen und bietet großes Potential. Innerhalb des IHK hatten wir in den letzten Jahren viel Erkenntniszuwachs, was sich jedoch noch in wenigen baulichen Maßnahmen niederschlägt.“ Inzwischen haben sich einige Überlegungen überholt, andere haben Priorität erlangt. Zu diesen gehört nach wie vor die Idee einer Fuß- und Radwegebrücke zwischen Altchemnitz und dem TU-Gelände. „Die TU ist nur einen Steinwurf entfernt, lediglich durch die Bahnschienen getrennt. Dort haben sich viele innovative Institutionen angesiedelt, weshalb eine räumliche Verbindung unbedingt notwendig ist, um gegenseitige Synergieeffekte zu nutzen.“ 2017 wurde dafür eine Brückenstudie von Studenten der BTU Cottbus durchgeführt. Dabei wurden auch modernste Baustoffe aus dem Forschungsbereich Strukturleichtbau der TU Chemnitz integriert. „Die nächste Aufgabe wird sein, die Planungen zu vertiefen und die Brücke schließlich zu bauen.“

Ein weiteres Vorhaben ist das energetische Quartierskonzept, das gemeinsam von eins energie in sachsen und der HTW Dresden (Professur Technische Gebäudeausrüstung/Regenerative Energiesysteme) aufgestellt wurde, und als Schwerpunkte die Ermittlung von Energieeinsparpotentialen und die Auswahl geeigneter Maßnahmen zur Nutzung dieser Potentiale beinhaltete.

„Außerdem wurde von ICL ein Strukturkonzept erarbeitet, das untersucht, wie die öffentliche Verkehrserschließung in einem Teilbereich des Gebiets optimiert werden kann, wie dabei die zukünftige Brücke eingebunden werden kann und unter welchen Voraussetzungen auch eine Mischung aus Gewerbe und Wohnen möglich sein kann“, erläutert Jasmin Schubert.

2018 hat der Stadtrat dafür drei Bebauungspläne beschlossen, von denen einer bereits in Umsetzung ist. Er umfasst das Gebiet zwischen Treffurthstraße – Altchemnitzer Straße – Wilhelm-Raabe-Straße und Brüder-Grimm-Straße. „Eine rein gewerbliche Nutzung von mehrgeschossigen Industriegebäuden ist sehr schwierig, deshalb soll der B-Plan prüfen, ob teilweise auch eine kombinierte Gewerbe- Wohnnutzung in den denkmalgeschützten, mehrgeschossigen Gebäuden möglich ist.“



Ausschnitt aus einem der Brückenentwürfe. Grafik: Stadt

Die Gebietsmanagerin berichtet, dass es viele Interessenten und Anfragen für den traditionsreichen Industriestandort gibt und es das Ziel ist, die Denkmale zu erhalten und wiederzubeleben.

Eine weitere städtische Maßnahme war das europäische URBACT III-Projekt „Second Chance“, in dessen Rahmen der ehemalige Spinnereimaschinebau untersucht wurde. „Im Ergebnis wurde ein Beleuchtungskonzept zur besseren Wahrnehmung des großen Geländes erarbeitet; der Eigentümer setzt das jetzt um“, erklärt Jasmin Schubert. Dem ging eine Befragung von ehemaligen Beschäftigten voraus und der Spinnereimaschinenbau wurde in die „Route der Industriekultur“ aufgenommen. „Das Projekt wurde von allen Beteiligten positiv aufgenommen und bringt für die gesamte Liegenschaft eine bessere öffentliche Wahrnehmung.“

Im Sommer 2018 fand in der ehemaligen Nadel- und Platinenfabrik an der Waplerstraße die IBUG statt. Dieses Festival für urbane Kunst hat viele Besucher auf das Gelände gelockt und somit auch einen großen Beitrag zur Verbesserung der öffentlichen Wahrnehmung leerstehender Industriebrachen geleistet.

„Nicht zu vergessen, da das Areal im EFRE-Fördergebiet liegt, können hier auch Fördermittel für kleine Unternehmen gewährt werden. Dadurch konnten erst kürzlich zwei Unternehmen unterstützt werden, die sich im Wirkbau angesiedelt haben. Es handelt sich dabei um das NOMAD Restaurant und die Kaffeerösterei ‚Bohnenmeister‘.“

Die Arbeit des Gebietsmanagement Altchemnitz wird darüber hinaus ebenfalls durch die Europäische Union mit dem Programm „Integrierte Stadtentwicklung EFRE 2014-2020“ gefördert.

Mehr Informationen dazu:
www.altchemnitz.de oder per Telefon: 0371 488 60 84.

Neues von der Bürgerinitiative Reitbahnviertel (BIRV)

Die Realisierung des wichtigsten Projektes der BIRV, die Verschönerung des Annenplatzes, konnte am 6. April in einer gemeinsamen Aktion vieler Beteiligter weiter vorangebracht werden. Durch das Anlegen einer Blühwiese mit insektenfreundlichen Wildblumen wird sich das Erscheinungsbild des Platzes erheblich verbessern (siehe auch Seite 1). Die Pflege der Blühwiese übernimmt die BIRV in Eigenregie und das soll ein Beitrag bei der Bewerbung von Chemnitz zur Kulturhauptstadt Europa sein. Diese Aktion hat für erheblichen positiven Widerhall sowohl in den Medien als auch bei verschiedenen gesellschaftlichen Einrichtungen gesorgt.

Die BIRV als Vorreiter bei der Umsetzung dieser Idee bedankt sich ganz herzlich bei Gunter Holz und seinem Team vom ESF-Projekt Saatgutgarten, bei Andreas Streich und seinen Kollegen vom Grünflächenamt Chemnitz sowie bei Dr. Thorid Zierold vom Naturkundemuseum und bei der Kinderbeauftragten der Stadt, Ute Spindler, für die tatkräftige Mitarbeit. Ebenso gilt unser Dank der Stadtteilmanagerin Innenstadt Katrin Günther, Baubürgermeister Michael Stötzer sowie Stadtrat Dietmar Berger (LINKE) für ihre Unterstützung.

Im Wahljahr 2019 wird die BIRV ihre jährliche Fragestunde mit den Stadträtinnen und Stadträten des Kommunalwahlkreises 4 in Form eines Wählergespräches mit den Kandidatinnen und Kandidaten der demokratischen Parteien und Wählervereinigungen für den Chemnitzer Stadtrat fortsetzen. Gemeinsam mit der Bürgerinitiative Chemnitzer City e.V. und dem Seniorenpolitischen Netzwerk findet deshalb am **Dienstag, 7. Mai, von 14 bis 16 Uhr im Kreativcafé „All in“, Rosenhof 14**, ein Wählerforum statt.

Zum Stadteilfest im Reitbahnviertel am 4. Juli wird sich die BIRV wieder mit ihrem traditionellen Büchsenwerf-Wettbewerb beteiligen.

Folgende Veranstaltungstermine für das BIRV-Projekt „Bürger-Kulturtreff“ sind für die nächsten Monate geplant:

16.05.19 Reisevortrag „Mit dem Schiff vom Baltikum über die Ostsee nach Berlin“ mit Prof. Erika Hecht

20.06.19 Reisevortrag „China“ mit Dr. Christian Gaudes

18.07.19 Reisevortrag „USA“ mit Jenny Stolper.

Alle Veranstaltungen finden im Kreativcafé „All in“, Rosenhof 14, statt und beginnen 17 Uhr. Der Eintritt ist frei.

Es werden auch weiterhin engagierte Bürgerinnen und Bürger als Mitstreiter gesucht, um die anstehenden Aufgaben bewältigen zu können.

Kontakt: Stadtteilmanagement Reitbahnviertel, Reitbahnstr. 32, Tel.: 6664962

Frank Stolper, BIRV

Evangelische Buchhandlung „Max Müller“:

Vielfältige Aktivitäten aus unterschiedlichen Anlässen

Schon traditionell beteiligt sich die Evangelische Buchhandlung „Max Müller“ auf der Reitbahnstraße am 23. April am „Welttag des Buches“ mit der Aktion „Ich schenke dir eine Geschichte“. In diesem Jahr ist es das Kinderbuch „Der geheime Kontinent“, mit dem Buchhandlungsinhaber Robert Aßmann 70 Schüler der 4. und 5. Klassen der Annen-Grundschule sowie Oberschule überraschte. Zusätzlich lud er die Kids ein, sich in seinem Laden umzuschauen und zu erkunden, wie Bücher früher hergestellt wurden und wie sie aussahen. „In der antiquarischen Ecke gibt es jede Menge Anschauungsmaterial, mit dem ich den Buchdruck zu früheren Zeiten erläutern kann“, sagt der Buchhändler. Das Ziel seiner Aktivitäten nicht nur zum Welttag des Buches, sondern beispielsweise auch mit der Aktion „Lesetüten“ alljährlich für die Schulanfänger ist es, das Interesse am Lesen zu wecken. Wie immer wird er dabei von der benachbarten „ehk, Eberlein Holzhauer Kraatz Steuerberatungsgesellschaft mbH“ unterstützt.

Robert Aßmann präsentiert das Buch, mit dem er zum „Welttag des Buches“ Schüler der Annenschulen überraschen wird.

Natürlich kann man inzwischen auch E-Books in der „EVABU“ bestellen. „Das ist Leseförderung - auch für Senioren, die das zu Hause mit Online-Banking oder Registrierung nicht machen wollen oder können.“

Des weiteren ist Robert Aßmann auch beratend für seine Kunden bei der kulturellen Förderung von Demenzkranken aktiv. „Es gibt eben spezielle Kurzgeschichten, die zur Erinnerung anregen und somit fruchtbare Impulse für anschließende Gesprächskreise geben.

In letzterem Sinne biete ich zur Nacht der Kirchen am 28. Juni in der Jakobikirche Gesprächsrunden für alle Besucher an: ‚Talk-Box‘ nennt sich die Idee des Neukirchener Verlages, die ich als Mitglied des Fördervereins von St.Jakobi einbringe und wir mit Besuchern ins Gespräch kommen wollen, um quasi über Gott und die Welt miteinander zu reden.“

Auch an der 20. Chemnitzer Museumsnacht und an der Nacht der Kirchen ist die Buchhandlung beteiligt. Zur Museumsnacht am 11. Mai wird es unter dem Motto „KulTOURhaltestelle“ im Projektraum hinter dem Marx-Monument eine Mitmachausstellung geben, an der sich auch Kinder beteiligen können und bei der ein kollektives Kunstwerk entstehen soll. „Daran beteiligt sich auch das Urania-Puppentheater, das entsprechend kostümiert Lyrik der Bauhaus-Künstlerin Marianne Brandt vortragen wird. Bereits 14 Uhr wird es an diesem Tag im Projektraum eine Lesung mit Jörg Helmer geben. Sie heißt ‚I was born in Karl-Marx-Stadt‘ und aus Anlass der Museumsnacht soll auch der ‚Nisch'l mit Kreidekunst gestaltet werden.“ In Zukunft wird die "KulTOURhaltestelle" an diversen Orten der Stadt Adhoc-Lesungen in der Art von Flashmobs veranstalten und die Termine dafür werden über die Facebook-Seite KulTOURbahnhof oder im Internet unter KulTOURbahnhof.com angekündigt.“

Darüber hinaus bietet die EVABU auch den Service des Hermes-Versandes sowie Kartenvorverkauf für die Villa Esche, ausgewählte Veranstaltungen der Stadthalle bis hin zu überregionalen Anbietern an. Nachfragen lohnt sich.

Neues aus der Anne

Einweihung der Inklusionsbereiche in der Annen-Oberschule

Lerninseln ermöglichen individuelle Förderung

Am 13. März wurden die neuen Inklusionsbereiche der Annen-Oberschule eingeweiht. Anwesend waren dabei auch Burkhard Heinze, stellvertretender Präsident des Landesamtes für Schule und Bildung, und Jirka Meyer, Leiter des Schulamtes der Stadt Chemnitz.

Schülerinnen und Schüler begrüßten die Gäste in fünf Sprachen und symbolisierten damit deren interkulturelle Ausrichtung. An der Annenschule lernen zurzeit 307 Kinder, davon haben etwa 40 Prozent einen besonderen individuellen Förderbedarf. Entweder müssen sie noch Deutsch lernen, oder sie haben Dyskalkulie, Legasthenie oder Schwerhörigkeit. Dazu kommen noch 26 Kinder, die als Förderschüler in der Schule inklusiv unterrichtet werden. „Wenn wir uns im Unterricht intensiv diesen Schülern gewidmet haben, wurden die anderen gestört. Also sind wir oft auf den zugigen Flur ausgewichen. Das war ein unhaltbarer Zustand“, erklärte die stellvertretende Schulleiterin Heike Steinert. Um für diese Schüler eine Einzel- und Gruppenförderung zu ermöglichen, wurden die Lerninseln geschaffen – neue Räume. Die Kosten für den Umbau betrugen 125.000 Euro. Hinzu kamen noch rund 10.700 Euro für die Ausstattung. Im ersten Obergeschoss befinden sich nun hinter Glaswänden zwei Zimmer. Eines ist mit einer Tafeln sowie Tischen und Stühlen ausgestattet, das andere lädt zum Erholen und Ausruhen ein. Dort finden sich auch künstlerische Arbeiten der Schülerinnen und Schüler, die den gemütlichen Charakter mit einer „Lümmelcouch“ noch unterstreichen. Die Stadt hatte sich entschlossen, diese Lerninsel noch zu schaffen, obwohl die Oberschule aus Platzgründen in vier Jahren umziehen soll und das Gebäude dann komplett der Grundschule zur Verfügung stehen wird. Die Oberschule soll dann ihr neues Domizil an der Vettersstraße finden. Die neu eingerichteten Lerninseln sollen dann von der Grundschule genutzt werden.

Die neu eingerichteten Inklusionsbereiche in der Annen-Oberschule bieten Platz zum Lernen, aber auch zum „Lümmeln“.

Ein Hauch von Manchester

… wehte am 12. April in der 9. Klasse der Annen-Oberschule. Was den Schülerinnen und Schülern an Chemnitz gefällt oder was sie meiden, stellten sie Thorsten Mayer, Principal Policy Officer im Bereich der Kulturstadtpolitik in Manchester, und dem Chemnitzer Sozialbürgermeister Ralph Burghart vor. Besonders mögen die Jugendlichen das viele Grün in der Stadt, dennoch dürfe es gern noch viel mehr sein. Wenn sie sich noch etwas wünschen könnten damit sie in Zukunft noch lieber in Chemnitz leben, dann wären das zum Beispiel mehr Bäder oder moderne Sportstätten, wo man unter anderem auch E-Sport machen kann.

Diese Veranstaltung war allerdings nur eine von vielen im Rahmen des Pilotprojektes „Entdecke deine Stadt“, das derzeit im Reitbahnviertel zur Unterstützung des Strategieprozesses 2040 durchgeführt wird. Zunächst haben sich Schülerinnen und Schüler im Rahmen ihres Dienstag-Kurses zum Thema „Wie sieht mein Chemnitz 2040 aus?“ mit ihrer Stadt und ihrem Wohnumfeld beschäftigt. Der Kurs findet seit Schuljahresbeginn mit Hilfe der Kinderbeauftragten Ute Spindler, der Stadtteilmanagerin Katrin Günther und der Stabstelle Strategieentwicklung im Bürgermeisteramt sowie weiteren UnterstützerInnen statt. Die Schülerinnen und Schüler treffen sich dazu nicht in der Schule, sondern jeden Dienstag im Stadtteilbüro an der Reitbahnstraße. Angereichert mit Vorträgen von Fachleuten, Exkursionen und kontroversen Diskussionen erweiterte sich das individuelle Bild von Chemnitz nicht nur für die Teilnehmer, sondern auch für die Organisatoren. „Dies ist gelungene Kinder- und Jugendbeteiligung, die zukünftig auch flächendeckend in anderen Stadtteilen durchgeführt werden könnte“ resümiert Ute Spindler. Die Ergebnisse des Projektes werden am Ende des Schuljahres dokumentiert und der Oberbürgermeisterin vorgestellt.

Text/Foto: Katrin Günther

Thorsten Mayer (l.) aus Manchester berichtet von den Gemeinsamkeiten der beiden Partnerstädte Machester und Chemnitz. Sozialbürgermeister Ralph Burghart begrüßt die vielen guten Ideen der Schülerinnen und Schüler aus der Annenschule für ihre Stadt.

Wie Afrika ins Reitbahnviertel kommt

Eine Inneneinrichtung des Wohn- oder Schlafzimmers im abenteuerlichen Afrika-Stil ist schon lange nicht mehr nur etwas für Trendsetter. Chemnitzer, die sich eine handgemachte afrikanische Maske oder Skulptur nach Hause holen möchten, müssen sich jedoch nicht ins Flugzeug setzen. Es genügt ein Besuch der Annaberger Straße 24: Im Erdgeschoss des „Weltechos“ befindet sich der Afroshop „Makeba“. Makeba ist die Bündelung der im Jahr 2000 gegründeten Firma LEHMEX Import/Export.

Bereits seit 2017 sind durch zwei große Schaufenster zahlreiche Kunstwerke im afrikanischen Stil zu bestaunen, die zuvor in Räumen am Rosenhof ausgestellt waren. Doch für die Laufkundschaft geöffnet hat „Makeba“ nur zweimal im Monat. Die Räume werden hauptsächlich als Lager genutzt, die Ware online vertrieben. Für Jürgen Lehmann, Mitarbeiter der Firma LEHMEX, eigentlich eine vergebene Chance. Die Räume bieten viel mehr, wie er sagt. Was der 67-Jährige damit meint, ist offensichtlich: ein Verkaufsraum direkt an der vielbefahrenen Annaberger Straße, der Raum groß und hell, mit einer Treppe, die hoch zu einer Galerie führt. Hier können die Gemälde, Möbel und Schmuckstücke optimal in Szene gesetzt werden. Doch eine Renovierung sei sehr teuer, begründet Lehmann die fast ausschließliche Nutzung als Lager.

LEHMEX bezieht ihre Ware direkt von der Quelle. Gemeinsam mit einem Einheimischen zieht Jürgen Lehmann auf seinen Afrika-Reisen durch die Dörfer, feilscht und handelt mit Handwerkern und Künstlern. Wie die Kunst entsteht, kann man sich als Europäer kaum vorstellen, erzählt er. „Die Künstler sitzen dann eben unterm Mango-Baum und schnitzen.“ Einen besonderen Wert legt Lehmann auf einen fairen Handel, wie er betont. „Die Familien, denen wir die Ware abkaufen, müssen davon leben können.“ Im Laufe der Jahre seien regelmäßige Kooperationen zustande gekommen. „Dadurch entsteht Vertrauen und uns werden Gegenstände angeboten, die man als Tourist nicht zu sehen bekommt“, berichtet Lehmann.

Die Firma ist nur durch Zufall entstanden. Vor 21 Jahren war Lehmann beruflich im westafrikanischen Gambia unterwegs. Dort kam dem gebürtigen Görlitzer die Idee, gemeinsam mit seiner Tochter die afrikanische

Blick ins Innere von „Makeba“.

Kunst nach Sachsen zu bringen. „Angefangen haben wir ganz klein mit einem Afrika-Brunch“, erinnert er sich. „Um zu testen, ob die Leute offen für diese Kultur sind.“ Mit Erfolg. Lehmann entdeckte eine Marktlücke, denn afrikanische Handarbeiten habe damals in Ostdeutschland niemand vertrieben. Die Angebote aus den alten Bundesländern seien „völlig überteuert“ gewesen, so der Sachse. Sein Anspruch: Qualitativ hochwertige Kunst, die auch bezahlbar ist. Nach und nach zählten immer mehr Großhändler zu den Kunden. Auch einige südafrikanische Restaurants in Dresden, Berlin und Magdeburg wurden dekoriert, ausgestattet und mit Merchandising-Artikeln beliefert. Auf Messen und in Einkaufszentren wurden die Stücke ausgestellt. So organisierten die Lehmanns jahrelang unter anderem die „Afrika-Wochen“ in der Galerie Roter Turm. Und auch der Export zählte zu den Expertisen. Kleidung, Besteck und andere Waren wurden von Deutschland nach Afrika gebracht. Sogar die Häuser zweier Minister in Gambia wurden eingerichtet. Der logistische und personelle Aufwand habe irgendwann jedoch in keiner Relation mehr zum Nutzen gestanden, so dass sich das Unternehmen heute auf den Großhandel, Online- und Lagerverkauf beschränkt.

Weitere Informationen, der Online-Shop und aktuelle Öffnungszeiten sind unter www.makeba.de zu finden.

Text und Foto: Jeannine Pohland

Stimmungsvolle Bilder im Reitbahnhaus ausgestellt

Seit dem 19. März ist eine Ausstellung mit Bildern von Marlis Bene im Reitbahnhaus zu sehen. Hier wird ein Teil der Arbeiten gezeigt, die übrigen ihrer mehr als 30 Bilder sind im benachbarten Interdisziplinären Frühförderzentrum ausgestellt. Eigentlich sollen beide Ausstellungen etwa ein Jahr lang zu sehen sein, aber es gibt schon eine Menge Anfragen zum Erwerb einzelner Bilder, weshalb die Künstlerin einerseits fleißig weiter malt, um entstehende Lücken aufzufüllen, und andererseits der Verkauf erst im Herbst beginnen soll.

Marlis Bene ist 1958 geboren und sitzt seit 1978 wegen

Reitbahnhaus-Chefin Katrin Gebhardt (l.) und Marlis Bene bei der Vernissage.

Multipler Sklerose im Rollstuhl. Seit zwei Jahren nimmt sie im Reitbahnhaus der Heim gemeinnützigen GmbH die Schwimmtherapie in Anspruch.

Die begabte Frau hat nie einen Malkurs besucht, aber irgendwann mit dem Malen für sich eine Möglichkeit gefunden, mit ihrer Erkrankung umzugehen und sich die Lebensfreude zu erhalten. Je nach Stimmung und aktuellem motorischen Befinden unterscheiden sich ihre Arbeiten sehr. Während in guten Zeiten vor allem stimmungsvolle Naturbilder entstehen, sind es in schlechten Zeiten eher abstrakte Motive und Farbstudien. Ihr erstes Bild war bereits gelungen, es zeigt Pusteblumen in solcher Perfektion, dass man geradezu darauf wartet, wie die einzelnen Schirmchen vom Winde bewegt, davonfliegen. Das Lieblingsbild ihres Mannes ist eines, in dem ein bisschen Picasso durchschimmert und es heißt „Harmonie der Farben“. Marlis Bene zeichnet am liebsten mit Öl- und Acrylfarben und experimentiert auch gern mal mit Speiseöl, Terpentin und Verdünnung. Die Ausstellung im Reitbahnhaus ist ihre erste überhaupt und entsprechend aufgeregt war sie bei der Vernissage. Doch das legte sich sofort, als sie voller Begeisterung und Enthusiasmus über ihr Hobby sprach und so darf man sich schon auf weitere Bilder dieser begabten Laienkünstlerin freuen.

Yogazentrum Chemnitz:

Offizieller Botschafter des Internationalen Kinderyoga-Tages

Der Kids Yoga Day wurde in diesem Jahr zum vierten Mal weltweit gefeiert. Gründerin ist die Amerikanerin Teresa Power, eine international anerkannte Expertin für Kinderyoga und Autorin der Bestseller-Serie „The ABCs of Yoga for Kids“. Die Mission des Kids Yoga Day ist es, die lebensverändernde Yoga-Praxis für jedermann zugänglich zu machen, unabhängig von Alter, Ort und Finanzen. Dieser Tag versucht, die sozioökonomischen und kulturellen Barrieren der Gesellschaft abzubauen, indem er denjenigen Zugang zu Yoga verschafft, die sonst keine Gelegenheit dazu hätten. Er findet jedes Jahr auf der ganzen Welt statt – in Kitas, Schulen, Haushalten, Yoga-Studios, Gemeindezentren. Er soll Kinder und Eltern weltweit miteinander verbinden und aufmerksam darauf machen, dass nur fünf Minuten Yoga pro Tag die geistige und körperliche Gesundheit und das Wohlbefinden unserer Kinder steigern, unabhängig von ihrem sozioökonomischen Status, ihren sportlichen Fähigkeiten oder Vorkenntnissen.

Peggy Wickleder, Kinderyogalehrerin im Yogazentrum Chemnitz ist über die sozialen Medien auf diesen Tag aufmerksam geworden. „Als ich davon gelesen habe, war ich sofort von dieser Idee begeistert und wollte diesen Tag nutzen, um auch in Chemnitz das Thema Kinderyoga etwas mehr zu pushen. Yoga für Erwachsene gibt es wie Sand am Meer. Aber was ist mit den Kids? Der Alltag eines Kindes, gleicht heutzutage fast dem eines Erwachsenen und ist meist von morgens bis abends vollgepackt und durchterminiert. In der Schule herrscht selbst schon in den kleinen Klassen Leistungsdruck. Die Kinder leiden schon sehr früh unter einer enormen Informationsflut und haben kaum noch Zeit, unbeschwert zu spielen. Beim Yoga können sie ihrem natürlichen Bedürfnis nach Bewegung nachkommen. Es fördert die Freude an Bewegung und unterstützt die körperliche Entwicklung auf natürliche Weise.“

In Zusammenarbeit mit dem Yogazentrum Chemnitz organisierte Peggy Wickleder, erstmalig in Chemnitz den Kids Yoga Day. „Wir wurden zu einem der 352 Botschafter weltweit und der einzige in Deutschland, was uns mächtig stolz machte. Somit riefen wir am 5. April, um 11 Uhr im Park der OdF zum Kinderyoga-Tag auf, um zu zeigen, dass auch Chemnitz Kinderyoga richtig cool findet.“

Der erhoffte große Ansturm, blieb leider auf Grund des kühlen und bedeckten Wetters aus. „Wir hatten uns etwas mehr versprochen. Die Vorlaufzeit war vielleicht etwas knapp, da ich erst zehn Tage zuvor davon erfahren hatte. Dennoch haben sich ein paar Kids und ihre Eltern auf der grünen Wiese im Park versammelt, sodass wir eine kunterbunte Zeit gemeinsam erleben durften und Kinderyoga uns alle an diesem Tag happy gemacht hat. Nächstes Jahr sind wir definitiv wieder dabei, mit dem Ziel, dass Ganze vielleicht noch etwas größer auf die Beine zu stellen.“

Mehr Infos zu Kinderyoga in Chemnitz auf www.smile-kidsyoga-chemnitz.jimdo.com und www.yogazentrum-chemnitz.de.

Text/Fotos: Yogazentrum

Yoga für Kids im Park der OdF - nächstes Jahr bestimmt mit mehr Zulauf.

Five A - Urban Movement in Chemnitz

Historie trifft Moderne. Im Gebäude auf der Bernsdorfer Straße 5a tut sich etwas. Die seit 1911 bestehenden Gebäude bemerkt man kaum. Doch mittlerweile dreht sich jeder zweite Kopf. Die meist gestellte Frage: Was entsteht hier? Die bunten Schilder an der Front mit Begriffen wie Hip Hop, E-Sport, Calisthenics, Fitness, Breaking, CrossFit und Ninja Warrior geben dabei schon die ersten Hinweise.

Das Five A wird das Zuhause diverser urbaner Sportarten und Künste. Vor allem für unseren Nachwuchs und unsere Kultur wird dies von Bedeutung sein. Urbane Tänze wie zum Beispiel „Breaking“ gewinnen immer mehr an Beliebtheit bei der Jugend und Breaking soll 2024 sogar olympisch werden. Es wäre Chemnitz nur zu wünschen, angesichts der Bewerbung zur Kulturhauptstadt 2025, eine Anlaufstelle für genau diesen Bereich mitten im Zentrum vorweisen zu können. Aber auch andere Bewegungsarten, sei es künstlerisch oder rein sportlich, werden und sollen im Five A unterkommen. So entsteht eine Synergie verschiedener Aktivitäten. Gern können Interessierte, Vereine, Unternehmen etc. Kontakt zu uns aufnehmen.

http://www.five-a.de
0371 2804455, 0171 3334108.

Der 1. Chemnitzer E-Sport-Verein hat bereits im Five A seine Unterkunft gefunden.

Eine Kombination mit Sinn: Sport muss nicht immer rein körperliche Betätigung sein, auch Kopf und Haptik wollen trainiert sein. Für alle aktiven Mitglieder des E-Sport-Vereins wird eine körperlich-sportliche Betätigung verbindlich sein. Schließlich wollen unsere Vereinsmitglieder gesund bleiben.

Vorerst wird es bei Olympia mit E-Sport noch nichts, aber klar ist, die E-Sport-Szene boomt. Wer Mitglied werden möchte, kann ganz unkompliziert Kontakt mit dem 1CES aufnehmen.

Was wird gezockt? Das werden die Mitglieder mitbestimmen, daher brauchen wir euch!

http://www.1ces.de
0371 2804455, 0171 3334108.

Text/Foto: Ralf Neubert

Bürgerplattform Chemnitz-Mitte:

Stadtteilwanderung durch das Zentrum

Foto: Katrin Günther

Am 5. April haben sich Chemnitzer Bürgerinnen und Bürger über die Bürgerplattform Chemnitz-Mitte informiert und auch den Stadtteil Zentrum kennengelernt.
Start war im Stadtteilbüro Innenstadt, wo die Bürgerplattform ihren Sitz hat. Hier stellte Koordinator Thomas Rohde Ziele, Angebote und Mitglieder der Bürgerplattform vor. Dann begann der Spaziergang durch das Zentrum.
Stadtführerin Grit Linke begleitete die Gruppe durchs Zentrum und wusste auch für Kennerinnen und Kenner von Chemnitz die ein oder andere Überraschung zu Geschichte und Gegenwart der Stadt, etwa zum Reitbahnviertel, zu berichten. Auf dem Weg vom Reitbahnviertel zum Brühl über die Stationen Park der OdF, Marx-Monument und Theaterplatz konnten Vereine und Initiativen die Inhalte ihrer Arbeit den Bürgerinnen und Bürgern näher bringen.
Das Freiwilligenzentrum in der Reitbahnstraße gab Auskunft über seine Angebote und die vielfältigen Möglichkeiten, sich ehrenamtlich zu engagieren. Die AGIUA stellte ihre Arbeit mit Migrantinnen und Migranten vor. Auch hier gibt es die Möglichkeit, sich aktiv zu beteiligen, etwa beim Deutschlernen oder Ankommen im Alltag. Die Bürgerinitiative Reitbahnviertel konnte in ihrer Vorstellung auf jüngste Erfolge verweisen. So wurden endlich Bänke am Annenplatz aufgestellt und eine Blühwiese angelegt.
Der Nachmittag endete in einem Bistro am Brühl, wo sich die Teilnehmenden über das Erlebte austauschen konnten.
Stadtteilwanderungen mit Vorstellung lokaler Vereine und Initiativen wird es jetzt regelmäßig geben. Der nächste Spaziergang soll durch den Stadtteil Kapellenberg führen. (TR)

Kontakt zur Bürgerplattform:
Koordination: Thomas Rohde
Telefon: 0176 95 31 79 08
Mail: info@buergerplattform-chemnitz-mitte.de

Neue Stolpersteine erinnern an Schicksale von Chemnitzern

Vier Stolpersteine sind im August 2018 zwischen Zschopauer und Beckerstraße in den Asphalt eingelassen worden. Die nun insgesamt 195 Messingtafeln im Stadtgebiet sollen Passanten an ehemalige Mitbürger erinnern, die während des Nazi-Regimes verfolgt, deportiert und ermordet wurden. Die Standorte werden dabei nicht zufällig gewählt: Die Tafeln mit den Lebensdaten der Chemnitzer sind unweit ihrer letzten Wohn- oder Arbeitsstätte platziert.
So lebten die Eheleute Anna und Herrmann Horn mit ihren zwei Kindern an der Beckerstraße 11. Tochter und Sohn besuchten die Jüdischen Sonderklassen am Brühl und konnten Anfang 1939 mithilfe der Kindertransporte nach England auswandern. Ihre Eltern jedoch wurden im September 1942 in das Ghetto Theresienstadt deportiert, wo Herrmann Horn nach zwei Jahren an Hunger und Krankheit verstarb. Anna Horn wurde mit dem einzigen Freiheitstransport im Februar 1945 in das Schweizer Kreuzlingen gebracht, von wo aus die Witwe nach England reiste, um bei ihrer Tochter zu leben. Sie verstarb im April 1960 in Manchester.
Nur wenige Straßen weiter, an der Karl-Immermann-Straße 23 – ehemals Schützenstraße – lebte und wirkte Werner Daniel Heinrich Hirsch. Als Chefredakteur der KPD-Zeitung „Der Kämpfer“ wurde er im März 1933 in Berlin verhaftet. Nach seiner Entlassung wurde ihm vorgeworfen, bei den Verhören zum Verräter geworden zu sein. Nach einem Hausarrest wurde er in Moskau vom Obersten Gericht der UdSSR zu zehn Jahren Lagerhaft verurteilt und auf die Gefängnisinsel Solowezki im Weißen Meer deportiert. Aufgrund seines schlechten Gesundheitszustandes – Hirsch trat mehrfach in den Hungerstreik – wurde er in ein Moskauer Gefängnis überführt. Dort starb Werner Hirsch 1941 an den Folgen seiner Haft.
Unweit der Annenstraße 20 lebte Bertha Tittmann mit ihrem Ehemann, dem Handelsmann Mendel, und ihren vier Kindern. Nach dem Tod ihres Mannes 1919 lebte Bertha Tittmann weiterhin in Chemnitz, im Oktober 1938 wurde sie nach Polen ausgewiesen. Ihr ältester Sohn Josef holte sie aus dem Internierungslager Bentschen (poln. Zbaszyn) und nahm sie bei sich in Kattowitz auf, wo er mit seiner Familie lebte. Die polnischen Behörden zwangen Bertha Tittmann jedoch zu einem Umzug nach Kolomea, wo sie im September 1943 starb.
Der in Düsseldorf geborene Julius Nussberg lebte seit 1908 in Chemnitz. Nach Kriegsende erwarben seine Eltern das Haus Zschopauer Straße 55, in dessen Hintergebäude Nussberg eine Strumpffabrik betrieb. 1923 wurde ihm die deutsche Staatsbürgerschaft verliehen. Nach der Machtergreifung der NSDAP wurde dies jedoch unmittelbar rückgängig gemacht. 1936 wanderte Julius Nussberg nach Lettland aus, seine Eltern nach Palästina. Nach der Besetzung der baltischen Republik durch Hitlers Wehrmacht in 1941 begann die Vernichtung der Juden in Lettland. Nussberg wurde noch im selben Jahr verhaftet und im Januar 1944 im Zentralgefängnis in Riga ermordet.

Text und Collage: Jeannine Pohland

25 Jahre ASB-Altenpflegeheim Rembrandtstraße

Samstag, 4. Mai, 10 bis 14 Uhr

Unser Programm für Sie:

- **Hüpfburg und Kinderschminken**
- **Getränke- und Grillstand**
- **ASB Betreuungshunde**
- **ASB Rettungshundestaffel**
- **ASB Wünschewagen**
- **Hausführungen für interessierte Besucher und Angehörige**
- **Live - Musik**
- **Glücksrad**
- **Tag der offenen Tür in unserer hauseignen ASB Tagespflege**

Wir freuen uns auf viele Besucherinnen und Besucher.

Sponsorenlauf Rollitour am 19. Juni

Der traditionelle Sponsorenlauf der Rollifahrer und Begleiter des ASB Wohnzentrums für körperlich schwerstbehinderte Menschen führt in diesem Jahr zur Bunten Erde auf den Kaßberg. Dort sind wir herzlich eingeladen. Gesammelt wird Kilometer-Geld für die Anschaffung eines Wasserspiels für den Nutzgarten im Innenhof des Wohnzentrums. Wir freuen uns auf schönes Wetter und zahlreiche Teilnehmende.

Dank an das Team des Netto-Marktes an der Bernsdorfer Straße

Mit einem Präsentkorb voller selbst hergestellter Köstlichkeiten und Keramik überraschten Bewohner und Mitarbeiter des ASB Wohnzentrums das Team vom Netto Markt. „Wir wollen auch mal Danke sagen. Wir kommen jede Woche hierher zum Großeinkauf für unseren Kochtag. Immer erfahren wir freundliche Unterstützung. Wir sind nicht so schnell und blockieren schon mal die Kasse. Es wird uns immer geholfen.“

Danke an Aktion Mensch

Seit dem 18. März steht ein neues Transportfahrzeug allen Bewohnern des ASB Wohnzentrums zur Verfügung. Ein auf die Bedürfnisse für Rollstuhlfahrer angepasste Ausstattung mit teilweisen Umrüstungen bietet Reisekomfort auch für lange Fahrstrecken, zum Beispiel bei Urlaubsreisen und Ausflügen. Wir sagen Danke und freuen uns.

Die Bewohner und Mitarbeiter des ASB Wohnzentrums

20. Jubiläum im Wohnzentrum des ASB am 10. Mai ab 14 Uhr

Die Neuen bei der MOJA

Antje Schulz, Lydia Thieme und Gregor Richter sind die Neuen in der Mobilen Jugendarbeit Innenstadt.
Claudia Wiebach und Maria Türpe, langjährige Streetworkerinnen bei der Mobilen Jugendarbeit des Alternativen Jugendzentrums, haben sich neue berufliche Herausforderungen gesucht und wurden am 1. April von Antje Schulz, Lydia Thieme und Gregor Richter abgelöst. Die drei haben Abschlüsse als Master in Sexualpädagogik beziehungsweise Magister für Pädagogik und Psychologie und bringen Erfahrungen aus der Mobilen Jugendarbeit mit. Antje Schulze war vorher im ländlichen Raum von Mittelsachsen tätig und im Heckert-Gebiet waren Lydia Thieme und Gregor Richter beruflich unterwegs. Die Arbeit als engagierte und verlässliche Partner*innen im Gemeinwesen ist allen dreien vertraut. Das wollen sie auch in den für sie noch unbekannten Stadtteilen nutzen, wobei sie auf ein gut funktionierendes Netzwerk der Chemnitzer Streetworker*innen zurückgreifen können, weshalb ihnen der Einstieg nicht schwer fallen dürfte. Gregor Richter hat sich gleich an seinem zweiten Arbeitstag in der Stadtteilrunde vor Ort umgesehen und freut sich, wie auch seine Kolleginnen, auf eine gute Zusammenarbeit mit den Akteure*innen vor Ort.

Gregor Richter und Lydia Thieme sind zwei der drei Neuen bei der MOJA Innenstadt.

HIV-Selbsttest nun auch bei der AIDS-Hilfe Chemnitz möglich - seit Projektbeginn haben 33 Personen das neue Testangebot genutzt

HIV-Selbsttests können seit Beginn dieses Jahres auch in den Räumlichkeiten des AIDS-Hilfe Chemnitz e.V. durchgeführt werden.
Der Verein sieht in den seit Oktober 2018 in Deutschland zugelassenen Tests die Chance, Menschen zu erreichen, die bisher bestehende Testangebote aus verschiedenen Gründen nicht genutzt haben. „Für manche Menschen waren es ganz pragmatische Gründe, wie lange Anfahrtswege oder zeitlich ungünstige Sprechzeiten, für andere war die Hemmschwelle einfach zu hoch, da man bei Ärzt*innen oder im Gesundheitsamt oft möglichst genau über die Umstände der Ansteckung sprechen soll.“, erklärt Denny Seidel von der AIDS-Hilfe Chemnitz. Der Test gibt Ratsuchenden somit einen großen Teil ihrer Selbstbestimmung zurück.
Ob der Test nun allein zuhause oder aber bei der AIDS-Hilfe vorgenommen wird: Wichtig zu wissen ist, dass die Selbsttests erst ab zwölf Wochen nach einem potentiellen Risikokontakt ein zuverlässiges Ergebnis liefern können.
Wer den Test bei der AIDS-Hilfe Chemnitz machen möchte, kann darauf vertrauen, verständnisvoll behandelt und sorgfältig beraten zu werden. Die Berater*innen erklären Schritt für Schritt die Vorgehensweise und sorgen für eine möglichst angenehme Atmosphäre. Lediglich der kleine Stich in den Finger, der für den Test erforderlich ist, muss selbst vorgenommen werden.
Risiken sieht die AIDS-Hilfe in der Möglichkeit, sich zuhause selbst auf HIV zu testen, kaum. Schließlich war es theoretisch schon vor Oktober 2018 möglich, sich Selbsttests auf anderen Wegen zu besorgen. Solche Tests erfüllten allerdings nicht immer alle Qualitätskriterien. Dennoch sollte auch der nun zulässige Test nicht unvorbereitet angewandt werden. Menschen, die den Selbsttest nicht in Gegenwart einer*s erfahrenen Berater*in bei der AIDS-Hilfe Chemnitz durchführen möchten, rät Denny Seidel, sich vorher sorgfältig mit der Situation auseinanderzusetzen: „Es wäre gut, wenn man sich Gedanken macht, bevor man sich selbst testet: Kann ich den Test wirklich allein zuhause durchführen? Komme ich auch mit einem uneindeutigen Ergebnis zurecht? Kann ich damit umgehen, wenn der Test reaktiv ausfällt, es also Hinweise auf HIV gibt? “
Der Test liefert keine endgültige Diagnose. Schlägt er an, wird von einem reaktiven Ergebnis gesprochen, das zunächst in einem weiteren Test bei der*m Ärzt*in oder im Gesundheitsamt überprüft werden muss.
Kontakt und Informationen:
AIDS-Hilfe Chemnitz e.V.
Karl-Liebknecht-Straße 17b,
Tel.: 0371 415223
info@chemnitz.aidshilfe.de
www.chemnitz.aidshilfe.de

Sportferienlager vom 27.7. bis 3.8.2019

für alle Kinder zwischen 8 und 12 Jahren

Wo: Jugendherberge Lübben - direkt an der Spree - Gemeinsame Abfahrt mit Kleinbussen aus Chemnitz
Programm:
- Kanu-/Kajak- und Fahrradtour
- Ausflüge in den Kletterwald, zum Minigolfen, zu einem Reiterhof und zum Besucherbergwerk F60
- Baden im Freibad oder Hallenbad (je nach Wetterlage)
- Fairplay-Soccerturnier
- Gemeinsame Abende mit Spielen und Lagerfeuer
- ... und noch vieles mehr

Kosten: 50 Euro
20 Euro für Kinder aus Familien, die Leistungen vom Jobcenter, der Arbeitsagentur oder vom Sozialamt erhalten
Informationsabend: am 4.6.2019 um 17:30 Uhr (Bitte bis 27.5.2019 anmelden! Kontaktdaten siehe unten)
Anmeldung zum Ferienlager: bis 15.06.2019*
Stadtsportbund Chemnitz e.V.
Stadlerstraße 14a | 09126 Chemnitz
Frau Jitka Dunger | dunger@sportbund-chemnitz.de
Tel.: 0371.495000.40 | WhatsApp: +4917671212982
* Die Anmeldung ist rechtsverbindlich. Die Teilnahme erfolgt im Losverfahren. * Bei nicht Teilnahme, obwohl eine Teilnahme durch das Losverfahren entschieden wurde, werden die Stornokosten in Rechnung gestellt. * Das Ferienlager findet nur statt, wenn die Fördermittel über das Programm der Deutschen Sportjugend im DOSB „Orientierung durch Sport“ genehmigt werden.

Veranstaltungen der Bürgerstiftung für Chemnitz

„Forum Ehrenamt“
7.5.2019: Mitgliedschaft im Verein
17:00-18:30 Uhr, Volkshochschule
(Anmeldung über die VHS Chemnitz)
Mitglieder sind das wichtigste und höchste Gut eines Vereins. Der Vereinsvorstand muss die Mitglieder zusammenführen, zusammenhalten, anleiten, delegieren und sicher zum Ziel führen. Dabei ergeben sich viele Fragen, z.B. welche Rechte und Pflichten haben Vereinsmitglieder? Wie muss eine Mitgliederversammlung ablaufen? Was ist bei Mitgliedsbeiträgen zu beachten? Der Kurs vermittelt die Grundlagen, damit das Mitgliedermanagement gelingt. Er wendet sich insbesondere an Vereinsvorstandsmitglieder in verschiedenen Funktionen.

21.5.2019: Grundlagen des Rechnungswesens im Verein
17:00-18:30 Uhr, Volkshochschule
(Anmeldung über die VHS Chemnitz)
Unabhängig davon, wer mit den ausführenden Arbeiten im Rechnungswesen betraut wird, ist es Aufgabe des Vereinsvorstands, geeignete Strukturen für ein gutes Rechnungswesen zu etablieren. Der Kurs beleuchtet Funktionen, Grundsätze und Instrumente des Rechnungswesens, wie Einnahmen-/Ausgaben-Rechnung, Buchhaltung und Finanzbericht. Er wendet sich insbesondere an Vereinsvorstandsmitglieder sowie Schatzmeisterinnen und Schatzmeister.

„Engagiert im Gespräch“
28.5.2019 Schwerpunkt Landtagswahl
17:00-18:30, Freiwilligenzentrum, Reitbahnstraße 23,
Wir möchten mit der Veranstaltungsreihe sowohl Ehrenamtlichen als auch Hauptamtlichen die Möglichkeit geben, sich in lockerer und informeller Atmosphäre zusammenzufinden, kennenzulernen, zu vernetzen und gemeinsam über verschiedene Themen auszutauschen. Schwerpunkt der Veranstaltung am 28.5. ist die am 1.9.2019 anstehende Landtagswahl. Nach einem Input unsererseits soll es um Ihre Wünsche und Forderungen an die Chemnitzer Landtagsabgeordneten bzw. Kandidatinnen und Kandidaten in Bezug auf das Ehrenamt gehen. Was wünschen sich Vereine für die nächsten Jahre? Was sollte für Freiwillige verbessert werden? Welche Unterstützungsangebote sind nötig? Die Vorschläge, Wünsche und Forderungen werden gesammelt und zur im Juni geplanten Podiumsdiskussion „Impulse für Chemnitz“ mit Kandidatinnen und Kandidaten der Landtagsfraktionen diskutiert.
Bitte melden Sie sich bis **24.5.2019** an. Telefon:0371 5739446, Mail: info@buergerstiftung-fuer-chemnitz.de.

Zuschüsse für Familienurlaub

Auch dieses Jahr gibt es wieder die Möglichkeit für Familien Anträge auf Förderung von Familienurlaub zu stellen. Vom Freistaat Sachsen gefördert werden finanziell benachteiligte und/oder kinderreiche Familien, allein Erziehende sowie Familien mit behinderten oder pflegebedürftigen Angehörigen, die Kindergeld erhalten.
Beratung finden Familien hier:
• Ruth Bieber KirchenBezirksSozialarbeit
Rembrandtstraße 13b, Telefon (0371) 60048-11
Sprechzeit: dienstags 14-17 Uhr und mittwochs 9-12 Uhr
• Lebensberatungsstelle Stadtmission Chemnitz e.V.
Glockenstraße 5, 09130 Chemnitz Telefon (0371) 4334125
Sprechzeit: dienstags 10-12 Uhr und donnerstags 13-15 Uhr
Bitte stellen Sie Ihren Antrag rechtzeitig.

Freiwillige gesucht

Aktuelle Angebote für Ihr freiwilliges Engagement in Chemnitz:

Englischkenntnisse vermitteln
Mehrere Einrichtungen im Stadtgebiet suchen Ehrenamtliche mit sehr guten Englischkenntnissen, die Englischkurse für Neueinsteiger selbstständig leiten möchten. Besonders angesprochen werden dabei Studierende und (ehemalige) Pädagogen.

Menschen in akuten Notsituationen begleiten
Das Team der Notfallseelsorge sucht weitere Unterstützung. Die Ehrenamtlichen betreuen Betroffene, bzw. Angehörige nach Unfällen oder Bränden, bei plötzlichen Todesfällen und in sonstigen Krisensituationen. Eingesetzt werden Sie zweimal im Monat im 24-Stunden-Bereitschaftsdienst. Voraussetzungen sind neben Verschwiegenheit und psychischer Belastbarkeit ein Fahrzeug und Handy. Sie sollten außerdem mindestens 25 Jahre alt sein. Sie werden durch Aus- und Weiterbildung auf diese Tätigkeit vorbereitet.

Liebevoll mit Kita-Zwergen beschäftigen
Eine Kindertagesstätte ist auf der Suche nach Engagierten, die sich einmal pro Woche in Form einer AG mit neugierigen Kindern ab vier Jahren beschäftigen. Die AG vermitteln unter anderem die englische Sprache, das Kochen, Handwerkern und Gärtnern. Voraussetzung ist ein einwandfreies polizeiliches Führungszeugnis.

Bei Yoga oder Handarbeit gemeinsam entspannen
Ein Verein auf dem Sonnenberg möchte für Langzeitarbeitslose Kurse in Yoga und Handarbeit (Stricken, Häkeln etc.) anbieten und sucht Ehrenamtliche, die diese Lehrgänge leiten. Die Kurse können nach Absprache vormittags oder nachmittags stattfinden. Das benötigte Arbeitsmaterial wie Yogamatten und Wolle wird vom Verein zur Verfügung gestellt.

Nähere Informationen und Kontakt:
Caritasverband für Chemnitz und Umgebung e. V.
Freiwilligenzentrum
Reitbahnstraße 23 I 09111 Chemnitz
Tel.: 0371 83 44 56 70 /-71
Fax: 0371 83 44 56 43
Mail: fwz@caritas-chemnitz.de
www.aktiv-in-chemnitz.de

Caritasverband für Chemnitz und Umgebung e.V.

Der nächste Freiwilligentreff findet am Dienstag, 9. Juli, 16 Uhr, im Freiwilligenzentrum statt.

Erziehungsberatung in neuen Räumen

Ab sofort können Familien, Eltern, Alleinerziehende, andere Erziehungspersonen oder Kinder und Jugendliche das Team der Erziehungsberatung der Abteilung Sozialdienst, Sachgebiet Sonderdienste, in den neuen Räumen auf der Ritterstraße 7, 1. Etage, in Anspruch nehmen.
Anmeldezeiten:
Mo, Mi, Fr 8.30 bis 12 Uhr | Di und Do 14 bis 18 Uhr
Kontakt: Amt für Jugend und Familie
Erziehungs- und Familienberatung
Ritterstraße 7, 09111 Chemnitz | Tel: 0371 488-5165
Mail: jugendamt.erziehungsberatung@stadt-chemnitz.de

Gemeinsam stark!

Zum Internationalen Tag der Pflegenden organisiert die Liga der Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege in Chemnitz am 11. Mai von 12 bis 16 Uhr im Stadthallenpark ein vielfältiges Familienfest mit Mit-Mach-Aktionen, Musik und buntem Bühnenprogramm. „Wir wollen die Pflege in all ihren Facetten präsentieren und zeigen, dass es auf den Pflegenden wie auch den zu Betreuenden gleichermaßen ankommt“, erläutert Sabine Geck, Sprecherin der Liga der Spitzenverbände der freien Wohlfahrtspflege Chemnitz. Unter dem Motto „GEMEINSAM STARK“ können am 11. Mai Jung wie Alt an einem sportlichen Bollerwagen-Parcours teilhaben und dabei Geschicklichkeit und Teamfähigkeit mit einem Augenzwinkern auf die Probe stellen. Daran teilnehmen kann jedes aus mindestens zwei Menschen bestehende Team, das jeweils die Rolle des Betreuers/Pflegers sowie des zu Betreuenden/Pflegenden übernimmt, mit einem nichtmotorisierten Gefährt von max. 0,80 m Breite und max. 1,20 m Länge (Kinderwagen bzw. mehrsitzige Krippenwagen, Rollatoren oder Rollstühle sind zugelassen). Auch selbstgebaute Gefährte, die geschoben oder gezogen werden, können an dem Parcours teilnehmen.

Nach der Bollerwagen-Parade um 15 Uhr wird das kreativste Gefährt prämiert. Es lohnt sich daher, den eigenen Bollerwagen ausgefallen und mit einem passenden Motto zu dem sensiblen und aktuellen Thema Pflege zu schmücken.

Weitere Informationen finden Sie unter www.liga-chemnitz.

Leben mit Demenz

Alzheimer und Altersdemenz im Alltag zu bewältigen, stellt Erkrankte, Angehörige und Betreuungspersonen jeden Tag vor enorme Herausforderungen. Die Diagnose Demenz bringt für betroffene Familien große Veränderung mit sich. Sorgen, Ängste und Unsicherheiten belasten den Alltag zusätzlich. Das Spektrum dieser Krankheit ist sehr vielfältig. Ebenso breit gefächert sollten auch die Unterstützungsmöglichkeiten für an Demenz erkrankte Menschen und deren Angehörige sein.

Demenzberatung

Hierzu bietet das DemenzNetz_C wöchentlich fachkompetente, trägerneutrale und kostenfreie Beratungen an. Ziel ist es, für Betroffene und Angehörige Unterstützung aus einer Hand zu gewährleisten, um eine gute Versorgung sicherstellen zu können. Im Mittelpunkt steht hierbei, die Betreuungs- und Pflegepersonen zu entlasten.

Die Beratung wird in multiprofessionellen Kleinteams vorgehalten. Dadurch kann ein sehr individueller Praxisbezug gewährleistet werden. Fachleute aus den Bereichen der Seniorenarbeit, Pflege, Pflegekassen und Gesundheitsdienste erwarten sie donnerstags in der Zeit von 14 bis 18 Uhr im Sozialamt der Stadt Chemnitz, Bürgerverwaltungszentrum, Bahnhofstraße 53, 09111 Chemnitz.

Um Wartezeiten zu vermeiden, erfolgt die Beratung nach Terminvereinbarung.

Kontakt:
Telefon: 0371 488 5564
Fax: 0371 488 5098

Demenztelefon

Im Rahmen unseres Demenztelefons können Sie sich telefonisch zum Thema Demenz, möglichen Unterstützungs- und Entlastungsangeboten sowie Fragen zur Antragstellung fachkompetent beraten lassen. Unter der Rufnummer 0371 488 5555 beantworten Ihnen die Sozialarbeiterinnen des Seniorensozialdienstes des Sozialamtes Chemnitz gern Ihre Fragen.

Chemnitzpass wird verlängert

Der Stadtrat hat ibeschlossen, die Gültigkeit des Chemnitzpasses und des Chemnitzpasses K zu verlängern. Statt vorher sechs Monate ist er nun maximal ein Jahr lang gültig. Diese Regelung gilt für alle Chemnitzpässe/Chemnitzpässe K, die ab dem 1. Mai 2019 ausgestellt beziehungsweise verlängert werden. Die bereits ausgestellten Chemnitzpässe/Chemnitzpässe K behalten ihre Gültigkeit, wie im Pass vermerkt.

FOTORÄTSEL

Wer kennt sich aus?

Auf dem Foto ist das Mahnmal für die Opfer des Faschismus im gleichnamigen Park zu sehen. Es wurde 1952 von Bildhauer Hanns Diettrich aus Rochlitzer Porphyr und Sandstein geschaffen. Zu sehen sind die beiden plastischen Szenen „Peinigung“ und „Befreiung“. Jedes Jahr am 27. Januar, dem Tag, an dem das Vernichtungslager Auschwitz von der Roten Armee befreit wurde, werden zum Gedenken an die Opfer des Faschismus Kränze niedergelegt. Als Siegerin ausgelost würde Petra Becker aus dem Reitbahnviertel. Sie können sich ein kleines Überraschungspaket aus dem Stadtteilbüro abholen. Herzlichen Glückwunsch! Vielen Dank an all die zahlreichen Rätselfreunde und ein ganz besonders herzliches Dankeschön für die schönen Postkarten, die den Briefkasten des Stadtteilmanagements erreicht haben.

Und hier das neue Rätsel:

Das neue Rätsel dreht sich um einen viel bespielten Platz im Chemnitzer Zentrum. Viel Spaß beim Erkunden!

Schnell schreiben an
Katrin.Guenther@awo-chemnitz.de
oder Stadtteilmanagement Chemnitz Innenstadt
Reitbahnstraße 32 | 09111 Chemnitz
Auflösung im nächsten „ReitbahnBoten“.

Für Kinder zum Rätseln

Finde 10 Fehler!